

Blickrichtung von rechts beim Lesen

Eine zufällige Erkenntnis

Schlüsselwörter: Blickspanne, Blickrichtung, Legasthenie

Viele Kinder kommen im Leselernprozess gar nicht vorwärts, es bleibt beim stockenden Lesen und Raten. Irgendwann mündet dieses Unvermögen in eine Legasthenie-Bescheinigung. Vor geraumer Zeit habe ich durch Zufall festgestellt, dass einige meiner besonders leseschwachen Kinder plötzlich deutlich flüssiger lesen, wenn der Text auf dem Kopf steht. In meinen Verständnis- und Wiederholungsübungen zum Lesetext gibt es die Übung „Detektivlesen“, die als Gehirnjogging gedacht ist (Abb. 1).

Ich habe sie immer nur bei schon fortgeschrittenen Schülerinnen und Schülern eingesetzt, bei schwach lesenden habe ich sie weggelassen, um Misserfolge zu ersparen. Nun hat ein Schüler, für den das Detektivlesen eigentlich gar nicht bestimmt war, diese Übung erspäht und darauf bestanden, den kopfstehenden Text zu lesen. Und das ging unerwartet flott. Bei allen neuen Schülerinnen und Schülern habe ich ab diesem Zeitpunkt beim Lesetest Wörter und Sätze eingebaut, die auf dem Kopf stehen. Und die meisten lasen diese Passagen deutlich besser als die normalen Darstellungen. Ich vermute, dass diese Kinder eine größere Blickspanne haben, wenn sie nach links lesen. Sie erkennen das Wort viel schneller, auch wenn es auf dem Kopf steht. Bei der Leserichtung nach rechts müssen sie jedes Wort langsam buchstabenweise erlesen, auch wenn es kurz darauf ein zweites Mal erscheint.

Leserichtung und Blickspanne

Die Schülerinnen und Schüler, bei denen ich die beschriebenen Besonderheiten festgestellt habe, sind alle deutschsprachig.

Dass manche Kinder beim Lesen eine zu kleine Blickspanne haben, ist bekannt. Die Augenbewegungen sind in vielen Fachartikeln analysiert. Zum Eye-Tracking gibt es viele Veröffentlichungen. Ein Forschungsergebnis ist die Asymmetrie der Blickspanne. Radach et al. (2012) führen aus, dass die Blickspanne nach rechts wesentlich größer ist als nach links und sich umdreht, wenn in einem Schriftsystem mit Rechts-/Links-Richtung gelesen wird.

Typische Fehler

Die meisten typischen Lesefehler waren mir geläufig, ich konnte sie aber bisher nicht einordnen. Z.B. wird häufig der dritte vor dem zweiten Buchstaben gelesen (*Bürste* statt *Brüste*). Und immer wieder werden zwei oder drei Buchstaben von rechts zusammengesetzt und der Rest des Wortes geraten, wie die Abbildung 2 beispielhaft zeigt. Ein weiterer interessanter Aspekt ist, dass diese Kinder sehr oft Buchstaben verwechseln. Wenn sie von rechts Texte auf dem Kopf stehend lesen, sind diese Fehler seltener. Es stellte sich heraus, dass die Kinder, von denen man denken könnte, sie wären auf der Buchstabenebene nicht

Lesen wie ein Detektiv!

- Das Einwohneramt kennt alle Namen.
- Im Unterricht kaut man keinen Kaugummi.

Abbildung 1 Detektivlesen

sicher, die einzelnen Schriftzeichen sehr wohl kennen. Bei einer Konzentration auf einzelne Buchstaben gelingt die Zuordnung Laut zu Zeichen. Das Problem dieser Schülerinnen und Schüler ist, dass der Leseprozess von links nach rechts offenbar zu anstrengend ist. Sie sind überfordert.

Strategien

Den naheliegenden Gedanken, mit diesen Kindern nur mit an die Blickrichtung angepasstem Material zu üben, habe ich verworfen, weil die Schülerinnen und Schüler von der Tafel oder dem

KURZBIOGRAFIE

Siegbert Rudolph fördert in seiner nachberuflichen Zeit Kinder beim Lesen und in der Rechtschreibung. Er ist Quereinsteiger, arbeitet ehrenamtlich und betreibt die Internetseite der-lesekoch.de. Er hat inzwischen schon mehr als 120 Kindern helfen können.